Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **23 (1916)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 7/8. XXIII. Jahrgang April 1916

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Import und S. S. S.

F. K. Der unter dieser Ueberschrift in der letzten Nummer erschienene Artikel hat eine besondere Würdigung erfahren. Der Vorstand der S. I. B. hat uns nämlich folgendes Manuskript eingesandt mit dem Ersuchen, den Inhalt an erster Stelle dieser Nummer zu veröffentlichen:

An Herrn Fritz Kaeser,
Redakteur der «Mitteilungen über Textil-Industrie»
ZÜRICH

In der März-Nummer (5/6) der «Mitteilungen über Textil-Industrie» geben Sie Ihrem Unmut über den heutigen Import und die mit der S. S. S. in Verbindung stehenden Einfuhrsyndikate in einer Form Ausdruck, die uns zu einer kurzen Entgegnung nötigt.

«Eigentümlicher Weise», schreiben Sie, «scheint die St. Galler Stickerei-Industrie viel besser daran zu sein, als z. B. die Baumwollindustrie und die nebenbei Baumwolle konsumierende Seidenindustrie. Wenn Rohmaterialien und Waren hereinkommen, so heißt es gewöhnlich, es sei für die St. Galler Stickerei-Industrie und nur spärliche Brocken fallen für die andern Zweige der Textil-Industrie ab.»

Wir nehmen an, daß Sie diese Zeilen auf Grund genauer Kenntnis der Tatsachen redigiert haben; es wäre uns deshalb überaus angenehm, wenn Sie uns die zahlenmäßigen Unterlagen zu dieser Behauptung mitteilen wollten, damit wir zuständigen Ortes gegen eine unsachgemäße, parteiische Verteilung der Einfuhren Verwahrung einlegen können.

Sie fragen, ob der Grund zu dieser Erscheinung wohl in der bessern Organisation des St. Galler Syndikates zu suchen sei? Der in der Frage versteckte Vorwurf gegen die S. I. B. ist so allgemein gehalten, daß es nicht leicht ist, darauf zu antworten. Sie müßten sich schon die Mühe nehmen, im einzelnen anzugeben, inwiefern die Organisation der S. I. B. eine mangelhaftere ist. Fehlt Ihnen hiezu der nötige Einblick in unser Syndikat, so wird es Ihnen allerdings kaum möglich sein, diesen Aufschluß zu erteilen. Dann wäre es aber vielleicht für Sie, als verantwortlicher Publizist, ratsamer gewesen, mit einem Urteil über den Wert oder den Unwert der Syndikate zurückzuhalten.

Wir selbst sind natürlich ebensowenig im Fall, uns einen Vergleich mit einer andern Einfuhrgenossenschaft zu gestatten oder der eigenen Organisation irgend ein Zeugnis auszustellen. Wir wissen nur, daß unsere Statuten vielen andern Syndikaten zum Muster gedient haben; wissen ferner, daß wir den Vorschriften der S. S. S. in allen Teilen nachgekommen sind und daß wir uns bisher die größte Mühe gegeben haben und weiterhin geben werden, die Interessen unserer Mitglieder nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren. Das zu sagen, sind wir denen schuldig, die sich mit uns seit Monaten in angestrengter Arbeit für die Sache der Baumwollverbraucher einsetzen.

Für die Schweizerische Importvereinigung
für Baumwolle und Baumwollfabrikate (S. I. B.):

Der Präsident: John Syz.
Der I. Sekretär: Dr. Arthur Steinmann.

Es ist mir lieb, wenn Artikel in unserer Zeitung von irgend einer Seite Beachtung finden und zu Erwiderungen oder Ergänzungen Veranlassung geben. Man ersieht hieraus die Beachtung, die die Zeitung findet und für die Leser ist es interessanter, als wenn mehr oder weniger immer von der gleichen Seite aus geschrieben wird.

Das vorerst für die Einsendung des Vorstandes der S. I. B. dankbare Gefühl verwandelte sich aber bald in ein gelindes Gruseln, als ich ersah, daß durch deren Inhalt ich selbst bei den Lesern an den Pranger gestellt werden sollte. Nachdem ich mich vom ersten Schreck erholt hatte, ging ich daran, meinen angefochtenen Artikel nochmals zu durchlesen. Vielleicht wird der eine oder andere Leser es auch tun und dann mit mir finden, daß den oben zitierten Sätzen im Zusammenhang mit dem gesamten Inhalt eine andere Deutung zukommt, als wie der Vorstand der S. I. B. nach vorstehendem hineingelegt hat.

Wir haben in unserer Zeitung von Anfang an der Gründung der S. S. S. und der Syndikate, besonders der S. I. B., volle Aufmerksamkeit gewidmet. Wie man weiß, haben unsre Industrien, nachdem ihnen namentlich von England und Frankreich aus diese Institutionen aufgezwungen worden sind, doch nichts oder sehr wenig in Rohmaterialien erhalten. Vorgängig der vom Vorstand der S. I. B. zitierten Stellen meines Artikels habe ich deshalb geschrieben: «Leider sind die S. S. S. und verschiedene unserer wichtigsten Syndikate in unsern obersten Behörden nur ungenügend oder gar nicht vertreten. Der Einfluß auf die Verfügungen im Ausland ist daher gleich Null und so vergehen Wochen, Monate, ja ein halbes Jahr, ohne daß das geringste erreicht wird».

Das ist nach meiner Auffassung die schwerwiegendste Dokumentierung im ganzen Artikel und da der Vorstand der S. I. B. daran keinen Anstoß nimmt, so muß er demnach selbst damit einverstanden sein. Im übrigen ist in der Februarnummer unserer Zeitung von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit selbst darauf hingewiesen worden, wie die Lage der Industrie durch den Stillstand von Tausenden von Stühlen drückend geworden sei, und wie unsere Industriellen trotz schweren finanziellen Opfern stets vergeblich auf den Eingang von Rohmaterialien warten,

Was nun den ersten vom Vorstand der S. I. B. hervorgehobenen Passus betrifft, so ist mehrfach konstatiert worden, daß für die St. Galler Stickerei-Industrie Rohmaterialien und Waren zu einer Zeit hereingekommen sind, wo für unsere Industrien noch gar nichts in Sicht war. Darüber gibt der Jahresbericht 1915 der Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure in St. Gallen, der kürzlich erschienen ist, ganz interessante Aufschlüsse. Auf keinen Fall handelt es sich dabei um große oder ge-